

Manöver-Senf

Autor(en): **Gansner, Hans Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **139 (2013)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-946126>

Nutzungsbedingungen

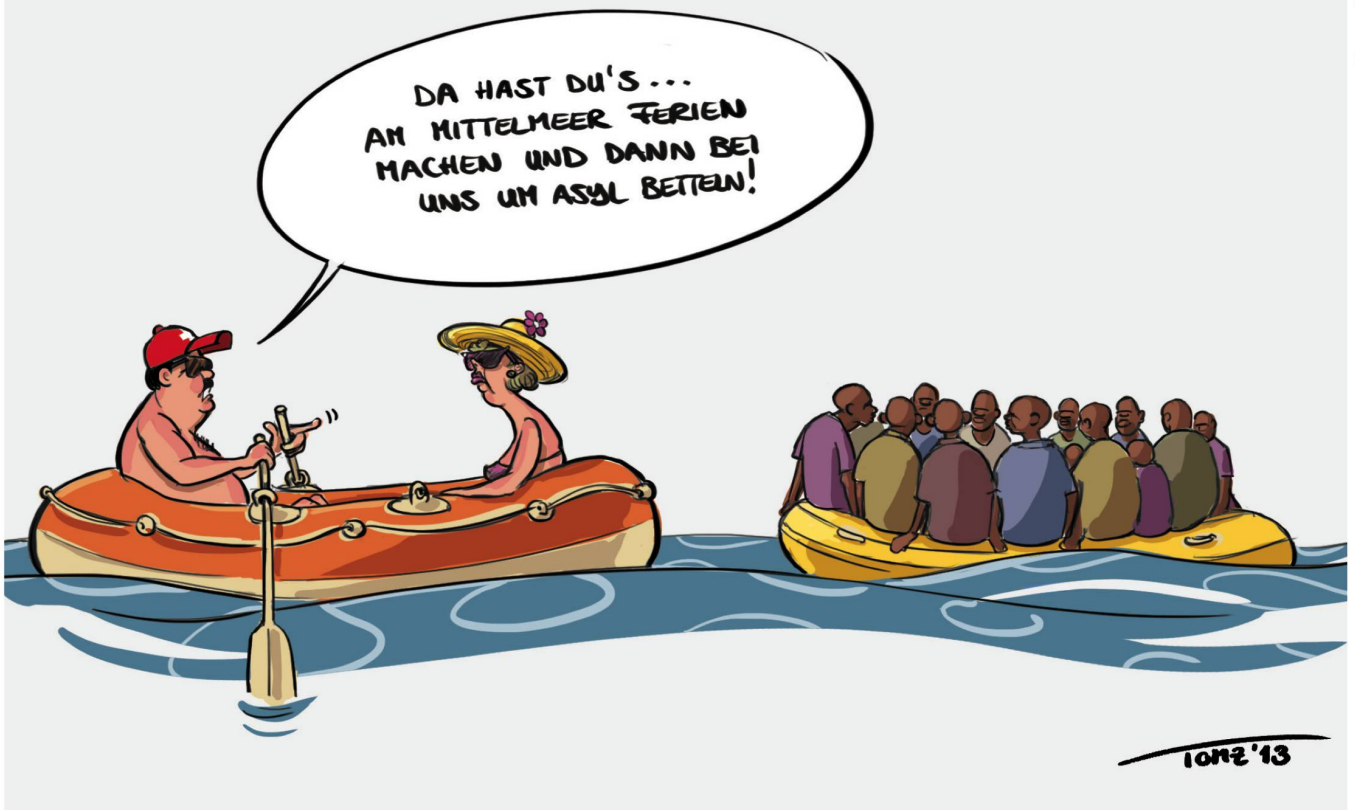
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



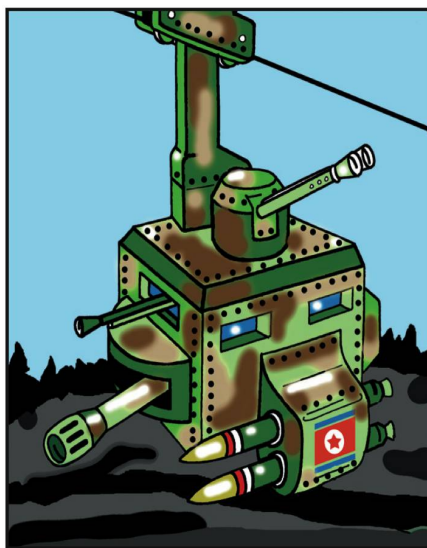
Manöver-Senf

Statt die ewigen lieben Blauen und die bösen Roten, mit denen man uns in der RS plagte, haben wir jetzt eine Abwechslung in Sachen Manöver der Schweizer Armee. Im Jura wurde Ende August supponiert, die Finanzkrise habe Europa an den Rand des Abgrunds getrieben und französische Paramilitärs griffen die Schweiz an, um durch Attentate die Schweiz zu Schuldenerlassen zu zwingen. Eine Panzerbrigade werfe sich der «Brigade de Dijon», scharf wie Senf, heldenhaft entgegen. – Jetzt, nachdem das grenzgängerfeindliche «Mouvement des Citoyens Genevois» (MCG) die Wahlen ins Genfer Parlament haushoch gewonnen hat, könnte man bei einer Nachfolgeübung mit dem gleichen Grundmuster eine Guerillatruppe aus den Rängen dieser Partei rekrutieren, deren Propaganda seit Jahren mit einem Trommelfeuer gegen die Franzosen hetzt. Das einzige Problem ist, dass die wirklich anfangen würden, auf unsere Grenznachbarn zu ballern.

HANS PETER GANSNER

Schweizer Seilbahn für Kim?

Über die Schweiz herzuziehen und zu wettern, ist im Ausland grosse Mode geworden. Nicht nur «die freie Welt» huldigt diesem Hobby, nein, auch Nordkorea ist mit von der Partie. Kim Jong-un, der «grosse geliebte



Papa aller Nordkoreaner», unterstellt uns gar Menschenrechtsverletzungen. Er ist über alle Masse sauer und wirft der Schweiz eine untragbare Verhöhnung seines Volkes vor. Der Grund dafür ist, ein vom Bundesrat in letzter Sekunde verhindert Deal. So sollte angeblich eine Schweizer Firma irgendwelche Skilifte, Seilbahnen und deren Teile in «das Land der unbegrenzten Freude» liefern.

Nun, daraus wird nichts, das Embargo bleibt. Der dortige Eigenversuch, an einem «Idiotenhügel» (768 Meter ü. M.) einen Skilift zu installieren, läuft auch nicht ganz nach Plan. Einige Masten stehen zwar, doch der Rest ist ein Bauchaos. Und, auch der Schnee verweigert den Befehl des «geliebten Führers». Doch Nordkorea gibt nicht auf. Zitat: «Wenn wir Raketen und Atomwaffen bauen können, so wohl auch Skilifte.»

Ja, liebe Söhne Nordkoreas, hätten wir euch unsere Seilbahnen tatsächlich geliefert, was wäre aus diesen wohl geworden? So was in der Art? Nun, das kennen wir auch. Vom Gotthard.

TEXT UND BILD: LUDEK LUDWIG HAVA